

# Per Richtfunk ins Internet

Firma Oetjen Logistik erster Nutzer im Gewerbegebiet Hohenesch

**ROTENBURG** (men) ■ Die Unternehmen im Rotenburger Gewerbegebiet Hohenesch hatten bislang ein echtes Internet-Problem – und genau das dann auch beklagt: Ihnen stand nämlich nur ein DSL-Anschluss mit verminderter Bandbreite zur Verfügung. Das hat sich geändert – und die Firma Oetjen Logistik ist der erste Kunde, der jetzt per Richtfunk auf der Datenautobahn unterwegs ist.



Frank Rütter, Gerhard Böse, Björn Brünjes, Werner Meyer und Thomas Klar (von links).  
Foto: Menker

Eingefädelt hatte diese Möglichkeit die Stadt Rotenburg. Bürgermeister Detlef Eichinger war auf ein erfolgreiches Richtfunk-Projekt in Osterholz-Scharmbeck aufmerksam geworden und hatte entsprechende Kontakte geknüpft. Das Bremer Unternehmen Briteline hatte für ein Gewerbegebiet in Osterholz die technische Umsetzung in die Hand genommen und unterbreitete schließlich auch der Stadt Rotenburg ein Angebot, das – so der zuständige EDV-Organisator Frank Rütter – attraktiv und bezahlbar gewesen sei. Das Prinzip klingt recht einfach: Von Bremen aus (Fallturm an der Uni) wird ein Richtfunk-Signal zum Tower auf

dem Rotenburger Flugplatz geschickt. Von dort aus kann es an die Betriebe im Gewerbegebiet weiterverteilt werden – ebenfalls per Richtfunk. Der Kunde installiert eine kleine Schüssel am Dach – das war's. Für die Richtfunkverbindung von Bremen nach Rotenburg zahlt die Stadt Rotenburg 1300 Euro pro Monat. Die Betriebe wiederum schließen einen Vertrag mit Briteline ab und sind mit etwa 500 Euro dabei. Die Betreiber des Flugplatzes wiederum stellen den Tower als Empfangs- und Verteilerstelle kostenlos zur Verfügung, sagte Werner Meyer

bei der gestrigen Vorstellung des Projektes, an dem neben Rütter, Oetjen-Prokurist Thomas Klar, Oetjen-Geschäftsführer Gerhard Böse sowie der Briteline-Geschäftsführer Björn Brünjes teilnahmen.

„Für die Stadt Rotenburg ist diese Initiative eine ganz wichtige Maßnahme zur Wirtschaftsförderung, und nur deshalb nehmen wir das Geld dafür in die Hand“, erklärte Rütter. Die Stadt wolle nicht als DSL-Dienstleister auftreten, sondern springe an einer Stelle ein, an der sich die großen Carrier nur unter erheblichem finanziellen Aufwand der Stadt in der La-

ge sahen, die DSL-Struktur im Gewerbegebiet Hohenesch zu verbessern. Thomas Klar zog nach den ersten drei Wochen Bilanz und zeigte sich sehr zufrieden. Der technische Aufwand sei

verhältnismäßig gering, die Verbindung indes deutlich schneller – es stünde jetzt eine Bandbreite von 25 MBit zur Verfügung. Klar: „Jetzt ist es möglich, einen Teil des Datenarchives auszulagern und ASP-Lösungen zu nutzen.“ Oetjen Logistik nutze jetzt auch die Dienste eines Track-and-Trace-Rechenzentrums. Er bezeichnete die neue Internet-Anbindung als zuverlässig, sicher und schnell. Frank Rütter und auch Werner Meyer hoffen, dass nun viele Nachbarn dem Oetjen-Beispiel folgen. Sie sind sich sicher, dass diese Form der Wirtschaftsförderung von großer Bedeutung ist.